



Die **Rainer-Koch-Besiegerin**: Interview mit der neuen DFB-Vizepräsidentin Silke Sinning Seite 25

AUCH DAS NOCH



Von Ulrich Hempen

Darts-Weltmeister mit Gallensteinen

Früher habe ich in einer Thekenmannschaft Fußball gespielt. Dann und wann nahmen wir auch an Hobby-Wettkämpfen teil. Einmal musste einer meiner Teamkollegen erst lange behandelt, dann ausgewechselt werden – aufgrund von anhaltenden Wadenkrämpfen. Es war unser Torwart, und da waren erst zehn Minuten im ersten Turnierspiel absolviert. Ein Keeper mit Wadenkrämpfen, obendrein in der Anfangsphase! Ich befürchte, dass unsere Theken-Truppe damit nach wie vor ein Alleinstellungsmerkmal besitzt. Nun hörte ich, dass kein geringerer als Darts-Weltmeister Peter Wright während der German Championship in der Hildesheimer Halle 39 kampflos im Viertelfinale die Segel strich. Der Schotte hatte gesundheitliche Probleme. Seine Gallensteine lagen quer, und das sind fiese Schmerzen. Laut Internet-Doktor können Gallensteine bei Übergewicht entstehen – und wenn Überdosen von Bilirubin oder Cholesterin durch den Körper wabern. Zu viel Bier, Fett, Zucker, außerdem zu wenig Bewegung tragen ihren Teil dazu bei. Somit hat wohl auch Darts ein Alleinstellungsmerkmal. Ich jedenfalls kenne sonst keine andere Sportart, bei der der Weltmeister durch Gallensteine außer Gefecht gesetzt worden ist.

SPORT IN KÜRZE

Maximilian Kaluza löst bei Eintracht Heiko Wilcke ab

Leichtathletik. Eintracht Hildesheims Leichtathleten werden ab sofort von einem jungen Abteilungsleiter geführt. Zwölf Jahre lang hatte Heiko Wilcke in seiner Doppelfunktion als Cheftrainer an der Spitze der erfolgreichen Abteilung gestanden. Jetzt wählte die Jahresversammlung den erst 21 Jahre alten Maximilian Kaluza einstimmig zu seinem Nachfolger. Kaluza studiert im vierten Semester an der HAWK in Hildesheim Holzingenieurwesen. Als aktiver Leichtathlet gehört er mit einer 200-Meter-Bestzeit von 22,95 Sekunden zu Eintrachts Sprintergruppe unter Trainer Marvin Linke. Mit größeren sportlichen Erfolgen wartete sein jüngerer Bruder Niclas Jan auf, der im Februar bei den Deutschen U 20-Hallenmeisterschaften in Sindelfingen Dritter über 400 Meter wurde. Eintracht Hildesheims Präsident Rolf Altmann und der stellvertretende Vereinsvorsitzende Tobias Hartrich dankten Maximilian Kaluzas Vorgänger Heiko Wilcke für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit und die von seinen Athletinnen und Athleten errungenen Erfolge und überreichten ihm ein Geschenk. Der 43-Jährige will fortan mehr Zeit der Familie widmen. Allerdings bleibt Wilcke weiterhin Trainer von Eintrachts Mittel- und Langstreckengruppen. *wgk*



Maximilian Kaluza (links) löst bei Eintracht Hildesheim den langjährigen und erfolgreichen Leichtathletik-Abteilungsleiter Heiko Wilcke ab. FOTOS: PRIVAT

REITEN: ERGEBNISSE

TURNIER IN NORDHAUSEN

Geländereiter-WB, Klasse E: 1. Anna Theresia Krone/Damita Jo (RV Cham Badi) 8.2.

Zwei Hildesheimerinnen drehen ein großes Ding

Larissa von Behren und Lunis Katholnigg betreiben einen anspruchsvollen Sport: Cyr Wheel / Die beiden jungen Frauen haben sich für die WM in Dänemark qualifiziert

Von Thorsten Berner

Hildesheim. „Zeit, dass sich was dreht“ – so heißt ein bekanntes Lied von Herbert Grönemeyer. Für Larissa von Behren und Lunis Katholnigg dreht sich eine ganze Menge.

Die beiden Sportlerinnen der Hildesheimer Modern Dance Company Ars Saltandi drehen am Rad – oder besser gesagt: im Rad. Sie beherrschen eine Sportart, die es erst seit 2013 gibt: Cyr Wheel. „Das ist ein großer Metallreifen, in dem man technische Übungen zeigt, bei der man verschiedene Schwierigkeitsgrade hintereinander turnen muss“, erklärt Larissa von Behren. „Und zusätzlich eine Kür, bei der es auch auf die musikalische Umsetzung ankommt“, ergänzt Lunis Katholnigg.

Das Ganze erinnert an das klassische Rhönradtturnen, ist aber doch ganz anders. „Cyr Wheel ist schneller, sportlicher und anspruchsvoller“, sagt Larissa von Behren. Das Rad, auch „Mono Wheel“ genannt, ist kleiner als ein Rhönrad und besteht nur aus einem einzigen Reifen. Der Name geht auf den Turner David Cyr (USA) zurück, der diese Sportart vor zehn Jahren bekannt machte.

Am vergangenen Wochenende in Leverkusen drehten Larissa von Behren und Lunis Katholnigg ein großes Ding. In der Herbert-Grünwald-Halle qualifizierten sich beide für die Weltmeisterschaft im Mai. Die 26-Jährige von Behren wurde Zweite im großen Feld der Starterinnen, Lunis Katholnigg (18) freute sich über Platz vier. Die gleichen Platzierungen hatten sie auch schon während der ersten Qualifikation in Illerkirchen erreicht.

Die ersten Fünf fahren zur WM nach Sonderborg (Dänemark). Die beiden jungen Frauen von Ars Saltandi sind dabei. „Das ist ein großer Erfolg für uns“, freuen sich Larissa und Lunis, die sich nach der Verkündung des Ergebnisses innig umarmten und Tränen der Freude vergossen. Für Larissa von Behren war die zweite Qualifikation ein Heimspiel. „Ich bin in Leverkusen geboren“, erzählt sie. „Natürlich war meine Familie da und hat mir und Lunis die Daumen gedrückt.“ Es hat geholfen: Sie überzeugten die zwölf Punktrichter mit spektakulären Coin



Oben: Larissa von Behren bei ihrer Kür; rechts: Lunis Katholnigg baut kreative Elemente in ihre Vorführung ein; links: Im Deutschland-Dress fahren beide im Mai zur WM nach Dänemark. FOTO: B.J.A. TREUREN



Spins, Burns und Twists. Da sind nur einige von vielen Übungen, die man beherrschen muss.

Es sind akrobatisch-sportliche Höchstleistungen, für die man viel Kraft und Beweglichkeit braucht. Eine dreiminütige Kür ist enorm herausfordernd. Das Können muss man sich hart erarbeiten. „Wir trainieren fünfmal in der Woche“, berichten sie. Zudem geben sie Kurse. „Cyr Wheel ist sehr anspruchsvoll“, sagt von Behren. „Gerade am Anfang braucht man viel Geduld und Durchhaltevermögen. Doch wenn die Kür kommen und gelingen, dann ist es ein tolles Gefühl. Dann will man unbedingt weitermachen.“ So ging es auch ihr, die früh anfang, sich stets verbesserte und 2019 Deutsche Meisterin wurde.

Der Sport liege im Trend, sagt sie. Bei Ars Saltandi trainiert von Behren derzeit zwölf weibliche und drei männliche Cyr-Wheel-Schüler. Die Jüngste ist zehn, der älteste Teilnehmer Ende 50. „Man kann es in jedem Alter versuchen“, sagt sie. Cyr Wheel sei ein Ganzkörpertraining – und es fördere die Kreativität. „Denn bei der Kür kommt es auch darauf an, tänzerische und akrobatische Elemente mit der Musik in Einklang zu bringen“, sagt die Logopädin, die seit einigen Jahren in Hildesheim lebt und auch bei Shows und Events auftritt.

Gut unterwegs ist auch die gebürtige Hildesheimerin Lunis Katholnigg, die am Gymnasium Himmelsstürz ihr Abitur machen will. In diesem März gewann sie im Cyr Wheel einen bundesweiten Newcomer-Wettbewerb. Bei Ars Saltandi ist sie unter anderem als Tanzlehrerin tätig. Derzeit arbeitet sie an ihrer ersten eigenen Choreographie (die HAZ berichtete gestern). An einer WM im Cyr Wheel nimmt sie zum ersten Mal teil, für Larissa von Behren ist es die zweite Weltmeisterschaft. 2018 in der Schweiz wurde sie Vierte.

Was ist diesmal drin? „Schwer zu sagen“, meint von Behren. „Das kommt darauf an“, wie gut die Konkurrenz ist. Aber aufs Treppchen will ich schon.“ Lunis Katholnigg geht locker an die Sache heran: „Ich werde mein Bestes geben, mal sehen, wo ich lande.“ Auch in Dänemark wird sich bestimmt was drehen.

Die Invaders basteln weiter an ihrem Kader

Neuzugänge bei den Hildesheimer Fußballern / Allerdings beklagt der Aufsteiger auch den einen oder anderen Abgang

Von Ulrich Hempen

Hildesheim. Die Hildesheimer Invaders basteln weiter an ihrem Kader für die anstehende Saison in der 2. Bundesliga, der German Football League. Die Saison startet Ende Mai, der neue Cheftrainer Tom Cudney ist vor zwei Wochen in Hildesheim gelandet – und musste gleich aktiv werden. Denn der angekündigte Offensiv-Spieler Jared Adelman, der seinen Vertrag bei den Invaders eigentlich um ein Jahr verlängert hatte, kommt nun doch nicht.

Bitter. Denn der US-Amerikaner wäre wichtig für die Invaders gewesen. Wie wertvoll Adelman sein kann, hat er in der abgelauenen Aufstiegsaison gezeigt. Er fängt im freien Raum die Bälle, läuft aber auch robust durch die Mitte. Für ihn gibt es aber nun gleich doppelten Ersatz.

Zum einen greift Runningback-Trainer Reggie Bullock erneut als Spieler an. Der Hildesheimer Publikumsliebhaber arbeitete in der vergangenen Saison nach langer Verletzungspause an seinem Comeback, aber eine Fußverletzung stoppte „Mister Twis-

ter“ abermals. Nun ist er wieder fit und will aufs Feld.

„Ich bin froh, zurück zu sein. Mein Ziel ist es, die ganze Saison über gesund zu bleiben. Ich schulde mir, dem Team und den Fans, mein ganzes Potenzial abzurufen“, so Reggie Bullock.

Zudem haben die Invaders mit Patrick Wilson einen großgewachsenen Wide Receiver aus England unter Vertrag genommen. Der 25-Jährige kommt mit

ordentlich Europa-Erfahrung nach Hildesheim und soll den Passangriff der Mannschaft unterstützen.

Für Teammanager Dominic Mai ist die Rolle rückwärts von Ballträger Jared Adelman zwar ärgerlich, aber kein Grund, in Panik zu verfallen. Im Gegenteil. „Wir haben mit Reggie Bullock einen erfahrenen Runningback in unseren Reihen, der unsere Gruppe anführen soll“, so Mai.

Außerdem hat der Manager großes Vertrauen in den aus der European League of Football zurückgekehrten Ballträger Luc Schneider und Invaders-Nachwuchstalent Matti Probst. Der Sohn von Invaders-Legende Arnd Probst steigt nun nach dominanten Jahren in den Hildesheimer Jugendteams bei den Herren ein und soll ebenfalls Spielanteile bekommen. „Mit Christian Besser kommt ein wei-

terer Routinier auf der Position zurück. Wir sind da breit aufgestellt“, sagt Mai über die Runningbacks.

In der Verteidigung müssen die Invaders den Abgang von Abwehr-Chef Frank Häring verkraften. Den Linebacker zieht es in die German Football League 1. Als Ersatz kommt aber nicht irgendwer. Mit dem US-Amerikaner Tevin Hanley konnte ein gestandener Bundesliga-Profi in die Domstadt gelockt werden.

Hanley führte in den vergangenen Jahren die Tackle-Statistiken der GFL 2 an, stand zuletzt bei Erstliga-Aufsteiger Düsseldorf unter Vertrag. „Ich will einfach eine erfolgreiche Saison haben und in jedes Spiel gehen, als ob es ein Playoff-Spiel wäre. Am Ende will ich natürlich oben stehen“, so Hanley über seine Ziele für die kommende Serie.

Footballfans kennen Hanley vielleicht aus dem Allstar-Spiel der European League of Football, in dem er für Team USA auflief. Die Hildesheimer Zuschauer können sich jedenfalls auf viele Tackles und einen Anführer in der Mitte des Feldes freuen.



Patrick Wilson ist ein junger, aber erfahrener Brite. FOTO: PRIVAT



Luc Schneider ist zurück in Hildesheim. FOTO: PRIVAT



Tevin Hanley soll die Verteidigung anführen. FOTO: SARAH PHILIPP